

gpp – motorsport-info – Ausgabe 23/2017, 7. November 2017, 16. Jahrgang

Internationale Rallye Tour d'Europe“ machte immer wieder Station in Marktredwitz:

Nachts, wenn die Rallye-Autos kamen...

(gpp) – Die erste „Tour d'Europe“ fand 1956 statt, und von Anfang an war es das Bestreben der Veranstalter, die europäischen Rallye-Sportler außerhalb aller politischen Parolen und Glaubensfragen zusammen zu führen und den gesellschaftlichen Austausch sowie eine evtl. Annäherung aneinander über das gemeinsame Hobby, dem Rallyefahren, zu fördern um damit evtl. – zumindest im kleinen Kreis – eine ‚Überwindung‘ politischer Gegensätze anzustreben.

Lange bevor sich der „Eiserne Vorhang“ Anfang der siebziger Jahre erstmals ein wenig öffnete, war es für westeuropäische Motorsportler also die einzige Möglichkeit, bei der „Tour d'Europe“ an den Start zu gehen, um über den eigenen Tellerrand hinaus zu sehen und völkerverbindende Freundschaften zu knüpfen und um weiteren Verlauf der nächsten Jahre bis Jahrzehnte auch zu pflegen.

Allerdings war es auch und vor allem damals schon nicht Jedermanns-Sache, für eine ganze Woche oder noch mehr, der Arbeit bzw. dem Geschäft fernzubleiben und entsprechende Startgelder und sonstige Ausgaben zu stemmen!

Und gleich von Anfang an waren neben Teilnehmern aus fast allen westeuropäischen Staaten auch Türken, Griechen, Tschechoslowaken, und im Jahr 1960 schon die ersten Teilnehmer aus der DDR, am Start. Doch in der Hauptsache waren es Deutsche, die die im Schnitt meist um die 10.000 km lange Rallye unter die Räder nahmen. In den sechziger Jahren war die „Tour d'Europe“ eine rein touristische Veranstaltung ohne Wertungsprüfungen – doch wer denkt, auch sonst ohne Probleme, der irrt. In der Ergebnisliste ist bei 1963 vermerkt: „Rudi Golderer in der Türkei inhaftiert.“ Der Eislinger hatte mit seinem Fiat 2300 SC T1 offensichtlich einen Unfall und wurde (wohl deswegen?) inhaftiert. Weiteres ist leider nicht bekannt.

Zwei Jahre später ereilte auch die noch immer touristisch ausgefahrene „Tour d'Europe“ der erste nachhaltig schlimme Unfall: Der Möglinger Manfred Schiek hatte mit seinem Mercedes 230 SL in der Nähe von Prag, also gleich nach dem Start in Bad Nenndorf, einen Unfall, bei dem er verstarb.

Und schon ein weiteres Jahr später, 1966, hatte die „Tour d'Europe“ auch ihren ersten technischen Skandal, denn die punktbesten Deutschen Willi ter Wint (Herford) und Heiko Henneking (Göttingen) wurden wegen zu großer Lampenöffnungen – Ausschnitte im Kühlergrill – in ihrem Opel Kadett B 1.1 aus der Wertung genommen.

Und die Pechsträhne blieb: 1968 verunglückten die Schweizer Dr. Robert Wran (Zürich) und Horst Wanko (Aldrans) mit ihrem VW 1500 in Griechenland, wobei Beifahrer Horst Wanko verstarb. 1970 gab es den nächsten schweren Unfall, das Team der Europawelle Saar, der Berschweiler Günter Schons verunglückte mit seinem Ford Capri in Marokko, wurde dabei schwer verletzt und sein Beifahrer, der Budericher Hans-Peter Biechely verstarb.

Dann kehrte für zwei Jahre Ruhe ein, und die ersten ‚Erweiterungen‘ im Starterfeld waren Teams aus Jugoslawien, Rumänien und Russland. Doch schon 1973 gab es in Ungarn mit dem Remscheider Datsun 1600 SSS-Piloten Herbert Schlösser den nächsten tödlichen Unfall. Hinter dem ausgefallenen Team Axel Falkenberg und Reinke Maarfeld (beide Delmenhorst) auf Opel Ascona 19 SR steht in der Ergebnisliste der Vermerk: „Fußgänger tot“ – auch leider ohne jedem weiteren Hinweis?!

1975 gab es einen diplomatischen Eklat, denn auf dem Weg nach Tanger bzw. Algier durfte eines der vier russischen Team, die seit ein paar Jahren das Starterfeld bereicherten, wegen eines `Visa-Fehlers` nicht den vorgesehenen Grenzübergang Frankreich / Belgien passieren.

Immer öfter führte der Weg der „Tour d'Europe“ von Deutschland aus durch den Eisernen Vorhang in die Tschechoslowakei über Marktredwitz, was sich nicht nur aufgrund seiner `Berühmtheit` durch die Olympia-Rallye 1972, sondern auch und vor allem durch die zahlreichen Bayer. ADAC-Winterrallyes, die zu dieser Zeit fast ausnahmslos in der benachbarten Tschechoslowakei ausgefahren wurden, als perfekte letzte Servicestation im Westen anbot. Und dies wurde auch genutzt, es geht die Mär, dass bei einem nächtlichen Service zwischen Marktredwitzer Hauptbahnhof und dem Marktredwitzer Bahnhofshotel (damals noch im Besitz und unter der Leitung des Marktredwitzer Rallye-Papstes Hans Schwägerl; Anm. d. Verf.) ein technischer Defekt eines Teilnehmers nur dadurch gehoben werden konnte, dass ein Marktredwitzer Rallye-Fan sein eigenes Auto als Ersatzteillager kurzfristig zur Verfügung stellte und die osteuropäischen Servicemechaniker mit dem Wechsel unter dem nächtlichen, freien Himmel ein wahres Husarenstück vollbrachten.

Dabei wurden rallyegeschichtliche Strecken, wie 1978 z. B. die Wertungsprüfung über das „Egerer Waldhäusl“ gefahren, und auch wenn in den offiziellen Listen von 1978 „keine WP's“ steht, der Chronist stand selbst am Start dieser WP, als der nagelneue, und sogar mit einem Kölner Autokennzeichen versehene TOYOTA-Starlet unter Klaus Fritzingler und Henning Wunsch in diese WP gestartet wurde. Fritzingler/Wunsch gewannen und wiederholten 1979 ihren Vorjahressieg, und 1980 wurden (lt. Liste) die ersten 39 über 550 km führenden WP's gefahren.

Zur damaligen Zeit gab es wohl weltweit fast keine Rallye, bei der nicht auch Starter des MSC Marktredwitz am Start waren. So natürlich auch nicht bei der Tour d'Europe, In der Hauptsache war es der Metzgermeister und Speisehaus „Dannhorn“-Gastwirt August („Gustl“) Rössler, der 1979 als Copilot beim Homburger Hermann Höfer in dessen Opel Kadett GSi 16V debütierte – und gleich den vierten Platz in der Klasse belegte. Ein Jahr später, 1980, tauschten beide die Plätze im Opel Kadett und es kam ein Sechster Platz in der Klasse heraus. 1984 und 1985 startete Rössler mit dem Neunkirchener Dieter Pinzer auf einer Toyota Corolla AE 86, und wurde mit dieser zunächst Zweiter in seiner Klasse und sogar Neunter (!) im Gesamtklassement und 1985 wurden beide in ihrer Klasse Sechste. 1987 wurden die beiden auf einem Suzuki Swift 37.te im Gesamt, 1988, wieder auf Opel Kadett GSi 16V, Vierte in der Klasse und erneut Neunte im Gesamtklassement. 1989 kamen Rössler/Pinzer in ihrer Klasse auf Platz acht und kurz vor dem Ende 1992, wurde Dieter Pinzer mit dem Gifhorner Erwin Fricke auf dessen Opel Kadett 1990 noch einmal Zwölfter im Gesamtklassement.

1984 gab es eine eigene Klasse für Journalisten, in der sich 14 Teams aus Deutschland, Jugoslawien und der Tschechoslowakei tummelten. 1985 gab's eine eigene Dieseklasse, die 1986 der damalige Mitsubishi-ralliart-Teamchef Deutschland, Ingolf Raiss mit Beifahrer Ralf Schmierer auf Mitsubishi Colt Diesel gewann.

1986 startete der zweifache Deutsche Rallyemeister Harald Demuth (Harlachhof) mit seinem Mercedes-Teamchef Reinhold Fricker (Ulm) mit einem Mercedes 190 E 16V in den von Schweinfurt aus gestarteten Wettbewerb, fiel aber trotz umfangreicher Vorbereitung und umfassendem Service in der Wertungsprüfung (WP) 29 auf der Insel Zypern in Führung liegend mit einem Differential-Defekt vorzeitig aus.

1987 führte die Tour ausschließlich durch Westeuropa, und im nächsten Jahr, 1988, starteten August Rössler und Dieter Pinzer wieder, diesmal auf einem Opel Kadett GSi 16 V, und wurden Vierte in ihrer Klasse und erneut Neunte im Gesamtklassement. 1989 rutschten Rössler/Pinzer in ihrer Klasse auf Rang acht und wurden im Gesamt `nur` 29.te.

Nach der Öffnung der Grenzen in die DDR war im Jahr 1990 erstmals die älteste Naturrennstrecke Deutschlands, das Schleizer Dreieck, Anlaufpunkt für die „Tour d'Europe“. Mit den russischen Siegern Sergej Aliasov und Aleksands Levitan auf einem Lada Samara 1992 endete die „Tour d'Europe“, da deren Bedeutung und Stellenwert nach dem Fall des Eisernen Vorhangs nicht mehr wirklich gegeben, und nötig war. Zwar gab es später hin und wieder Versuche, die „Tour“ wieder zu beleben, doch am Ende scheiterten alle an den sich gegenüber den goldenen sechziger und siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts von Grund auf veränderten Gegebenheiten.

(Für vielfältigste Informationen über die „Tour d'Europe“ sagen wir ganz herzlichen Dank an Alfred Gorny (www.top100-rallye.de) und Thomas Mager, der mit seinem Internet-Auftritt (www.tourdeurope-thomas.com) ein riesiges Tor an detaillierten Informationen aufgestoßen hat. Danke, dass wir dies alles nützen durften!

Gerd Plietsch



Ernst-Auto
Gute Arbeit.
www.ernst-auto.de
Kundenzufriedenheit ist unser Ansporn!

Sie kriegen nicht genug:

Nord-Ost-Oberfränkische Slalomfahrer noch in Bamberg und Kirchenthumbach unterwegs – und erneut erfolgreich

(gpp) – Obwohl die meisten Pokalserien bereits abgeschlossen sind, hatten die nord-ost-oberfränkischen Slalomfahrer noch lange nicht genug, und gingen am Feiertag „Tag der Deutschen Einheit“ beim Slalom des AC Bamberg auf dem ADAC-Prüfgelände in Schlüsselfeld, und zwei Wochen später noch beim gemeinsamen Slalom des AC Kirchenthumbach und des AC Friedenfels auf dem Speichersdorfer Flugplatz an den Start. Und während auf dem unterfränkischen ADAC-Gelände 112 Teilnehmer aus dem gesamten nordbayerischen Raum an den Start gingen waren es auf dem Speichersdorfer Flugplatz immerhin noch 87 Teilnehmer.

In Schlüsselfeld gelangen dem Marktredwitzer Vater und Sohn-Duo Helmut und Andreas Krämer in der Reihenfolge Andreas vor Helmut, ein klarer Doppelsieg in ihrer Klasse der serienmäßigen Fahrzeuge. In der gesamten Gruppe der serienmäßigen Fahrzeuge wurde Andreas mit dem BMW M 3 Zweiter und Vater Helmut holte für den MSC Marktredwitz immerhin noch Rang vier.

Das Hofer Vater und Sohn-Duo Thomas und Fabian Sandner (Himmelkron) fuhr in ihrer Klasse der serienmäßigen Fahrzeuge mit dem Peugeot 206 auf die Plätze vier (Fabian) und neun (Thomas). Fabian belegte in der gesamten Gruppe der serienmäßigen Fahrzeuge sogar noch Rang neun. Der ebenfalls für den AC Hof startende Stefan Vogtmann (Hof) brachte seinen VW Polo in der Klasse der verbesserten Fahrzeuge bis 1300 ccm Hubraum bei einsetzendem Regen auf Rang sechs ins Ziel.

Der bei den verbesserten Fahrzeugen einsetzende Regen machte auch dem für den AMC Coburg im ADAC startenden Vater und Sohn-Duo Arnfried und Stefan Bätz (beide Meeder) zu schaffen, denn mit den „gut zehn Jahre alte Regenreifen fuhren wir im ersten Wertungslauf wie auf Schmierseife!“ Für den zweiten Wertungslauf, bei dem der Regen etwas nachließ, rüsteten die beiden auf Slick-Reifen, fuhren beide jeweils um gute drei Sekunden schnellere Zeiten als in Lauf eins, „aber die anderen waren schon zu weit weg, als dass wir sie noch hätten holen können“, ergaben sich die beiden in ihr ‚Schicksal‘ und akzeptierten die Plätze drei (Arnfried) und vier (Stefan). Der für den MSC Coburg startende Ingo Ernst (Coburg) hielt mit seinem VW Polo die motorsportliche Familientradition aufrecht und wurde in seiner Klasse Zweiter.

Auf dem Speichersdorfer Flugplatz fand dann am vorletzten Oktober-Wochenende die Slalom-Saison bei Wind und Nieselregen ihr ultimatives Ende, zu dem noch einmal ganze 87 Fahrer aus dem gesamten nordbayerischen Raum angereist waren. Darunter auch wieder der Marktredwitzer Andreas Krämer, der diesmal ohne Vater Helmut, der sich im Urlaub befand, antrat. Mit seinem serienmäßigen BMW M 3 mußte er sich auf dem weit und flüssig gesteckten Parcours diesmal jedoch nach zwei Mitkonkurrenten auf Platz drei einreihen, landete in der gesamten Gruppe der serienmäßigen Fahrzeuge aber ebenfalls auf Podestrang drei. Den zahlreichen Meistertiteln und Pokalgewinnen (NOO, RPO, etc.) tat dieser Ausrutscher aber keinen Abbruch mehr.

Der für den AC Hof startende Stefan Vogtmann (Hof) fuhr seinen VW Polo in der Klasse der verbesserten Fahrzeuge bis 1300 ccm Hubraum auf Rang sieben.

Einen Klassensieg und einen dritten Platz feierten die für den MSC Coburg startenden Nico Grams und Ingo Ernst. Grams holte sich mit dem VW Polo bei den serienmäßigen Fahrzeugen den Klassensieg mit einem Vorsprung von drei Zehntel-Sekunden, Ingo Ernst landete mit knappen drei Sekunden Rückstand auf seinen Vereinskameraden auf Rang drei.

Einen weiteren Klassen-(Doppel)-sieg gab es für den für den AMC Coburg im ADAC startenden Oliver Tench, der den seriennahen Opel Corsa seines Vereinskameraden Thomas Gürtler um eine gute halbe Sekunde schneller durch die Tore und Schweizer dirigierte. Bei den verbesserten Fahrzeugen bis 1300 ccm Hubraum hatte Arnfried Bätz zwar zwei schnelle Laufzeiten zu verzeichnen, jedoch warf ihn eine im zweiten

Lauf geworfene Pylone bis auf Rang sieben zurück. Im abschließenden Gleichmäßigkeitslauf kamen Volker Honold auf Rang drei und Martin Pietschmann auf Platz zwölf.

Weitere Informationen sowie alle Ergebnisse im Detail gibt es im Internet unter www.pfaffis-auswertung.de (für Slalom) und unter www.msc-fr-schweiz.de (für Rallye).

Gerd Pietsch



Gräfs
Party-Minis

Bei uns erwartet Sie:

- Werksverkauf mit Schnapsmuseum
- Filmvorführung & Führungen
- Schnapsverkostung
- Riesenauswahl von über 70 Spirituosen

RAUCH'S GALERIE
Distille

Thöläuer Straße 12 – 95615 Marktredwitz
Telefon 09231 995151 – Fax 09231 995111
www.schnapsmuseum.de – info@graefs.de

Öffnungszeiten:

Mo.-Mi.	9:30 - 12:00 Uhr – 13:30 - 17:00 Uhr
Do.+Fr.	9:30 - 12:00 Uhr – 13:30 - 18:00 Uhr
Sa.	9:30 - 13:00 Uhr



ADAC-3-Städte-Rallye und ADAC Südbayern

Zusammen was zusammen gehört!

(gpp) – ADAC-3-Städte-Rallye und ADAC Südbayern – um einen großen Satz eines noch größeren Mannes aus der jüngsten deutschen Vergangenheit zu bemühen: „Es wächst (wieder) zusammen, was zusammen gehört!“ Denn der ADAC Südbayern hat die „3-Städte-Rallye“ ins Leben gerufen, hat sie groß gemacht und immer wieder an die motorsportlichen Veränderungen angepasst. Bis zum Wechsel von Straubing in den Haslinger Hof.

Nichts gegen die Veranstalter-Gemeinschaft Rallye Ostbayern, ganz im Gegenteil! Sie haben die „ADAC-3-Städte-Rallye“ im Bäderdreieck Bad Birnbach, Bad Füssing und Bad Griesbach etabliert – und das beileibe nicht schlecht! Doch nun kehrt die Ausnahme-Rallye wieder zu ihren Wurzeln zurück – und das ist gut so.

Zwar haben sich viele der damalige Entscheidungs- und Verantwortungsträger schon in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet (ein paar leider sogar schon in den ´ewigen`...), doch beim Flanieren durch den Servicepark, den Besuchen der einschlägigen Verpflegungszelte und des historischen ADAC-Busses lugte hier und dort doch noch ein gut bekanntes Gesicht hervor – von wegen „immer dieselben...“, „Gottseidank, immer – noch – dieselben!“

Geblichen ist das Bäderdreieck, neu dazu gekommen ist der Abstecher am Freitagnachmittag und –abend nach Österreich, doch auch das gab´s ja schon in der Vergangenheit. Trotzdem wertete es den bundesdeutschen Rallye-Saisonabschluss in fast allen Serien enorm auf. Der Showdown in der Deutschen Rallyemeisterschaft, in der drei Teams reelle Chancen auf den Titel hatten, wurde durch den frühen Ausfall von Rene Mandel etwas gebremst und obwohl sich Dominik Dinkel mühte und sogar drei WP-Bestzeiten fuhr, solange Fabian Kreim direkt an seinem Auspuff hing, war nicht mehr wirklich daran zu denken, den DRM-Titel nach Nordbayern zu holen. Doch nach Rang drei im Vorjahr ist der Vize-Titel die erste logische Steigerung – und Fans und Freunde wollen ja auch im kommenden Jahr noch etwas zum „Anfeuern“ haben.

Und wir Journalisten natürlich auch eine gewisse Spannung, um einigermaßen gute Berichte verfassen zu können.

Und vor allem freuen wir uns auf weitere ADAC-3-Städte-Rallyes – es ist einfach „die“ Rallye schlechthin. Und das sie am Ende einer Saison gefahren wird und dabei noch so manche Titel erst bei ihr entschieden werden, macht das Salz in der 3-Städte-Suppe aus – die wir immer wieder gerne löffeln!

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.3-staedte-rallye.de

Gerd Plietsch



www.koenig-porzellan.de

Havellandrallye 2017:

Sieg für Ramonator

Raphael Ramonat (Trusetal) holte sich nach drei Podiumsplätzen 2012 (2.), 2013 (3.) und 2014 (1.) erneut den Sieg, diesmal vor Ken Milde (Berlin) und Sven Senglaub (Friedersdorf) und einem weiteren Mitsubishi Lancer, der von Mario Czok aus Zwickau gesteuert wurde. Der finnische Schotterspezialist Petri Reinikainen musste aufgeben. Den Rest des Feldes führten Thomas und Melanie Schultz (Rettert) mit dem zweirad-angetriebenen Renault Clio III RS an.

Fünzig Teams verliessen den „JAKOBS-Hof“ am Rande der Spargelstadt Beelitz südlich von Potsdam zu der Rallye im Dreieck der Orte Brück, Beelitz und Deutsch Bork. Die Rallye 70 wird zum DMSB Rallye Cup, zur ADMV-Meisterschaft und zum Schotter-Cup gewertet.

Vor dem Dorfgemeinschaftshaus in Deutsch Bork wurden die Teilnehmer anschließend durch die Ortsvorsteherin Gabriela Krüger sowie den Vorstandsvorsitzenden des ADAC Berlin-Brandenburg Manfred Voit auf die Strecke geschickt.

Sieben Wertungsprüfungen über 63 Kilometer Länge auf drei verschiedenen Pisten mussten die Fahrer bewältigen - 56% loser Untergrund und 44% Festbelag.

Das Sturmtief „Xavier“ hatte Anfang Oktober mehrere dicke Bäume und Telegrafmasten entlang der geplanten Wertungsprüfungstrecken umgerissen, sodass es nur mit vereinten Kräften der örtlichen Landwirte, der Feuerwehren und Bauämter gelang, die Strecken frei zu bekommen: Erst am Freitagmorgen erhielt Rallyeleiter Reinhard-Holger Unnasch die Nachricht, dass auch das letzte umgestürzte Baumhindernis weggeräumt sei.

Bei wunderschöner Herbstsonne fand nach mehreren wettermäßig „schlimmen“ Jahren die 45. ADAC/PRS-Havellandrallye statt.

Die Auftaktprüfung „Windpark“ zwischen Deutsch Bork und Schlalach führte über verschiedenste Untergründe: Betonplattenwege, Sand, Schotter, Pflaster und Asphalt bewirkten, dass alle sechs gestarteten Mitsubishi an der Spitze des Feldes lagen. Ramonat / Phieler fuhren die Bestzeit vor Senglaub / Eschenhorn, Milde / Ihlefeld, den Finnen Reinikainen / Hallia, Czok / Tänczyk und dem Berliner Christian Hardt, der bei Gaßner-Motorsport einen Evo 10 angemietet hatte. Auf Platz 7 folgten die Leader des HD-Schotter-Cups, Vollak / Messerschmidt im BMW 318 als beste Zweiradler vor Dammaschke / Siegel (Clio II), Heilborn / Melde (BMW M3) und Bernd Knüpfer / Herzig (Opel Astra).

Die zweite Prüfung „Brück“, wo zunächst eine Runde zurückzulegen war, führte die Teilnehmer zur seit Jahren bekannten Sprungkuppe in der Nähe der „Titanen-Arena“.

Senglaub erzielte die schnellste Zeit vor Ramonat. Der Weitflug-Wettbewerb, von zahlreichen Zuschauern, unter anderen auch dem mehrfachen Deutschen Rallye-meister Hermann Gaßner auf den Bahndamm beobachtet, ging klar an den Berliner Christian Hardt mit etwa fünfundzwanzig Metern Fluglänge.

Die dritte Prüfung „Nichel“ sah Reinikainen vorn; der leider kurz danach den Mitsubishi Evo 9 mit einem Getriebeschaden abstellte.

Nach erneuter Bestzeit auf der WP 4, identisch mit WP 1, führte Ramonat in der Halbzeitpause mit zehn Sekunden Vorsprung auf Milde und Senglaub (zwei Zehntel dahinter). Czok lag bereits 36 Sekunden hinter Ramonat, Hardt fiel durch einen Schikanenfehler auf Platz 9 zurück, Subaru-Pilot Andreas Rink hatte sich auf Platz 6 vorgekämpft. Vor ihm erreichte noch Sebastian Vollak die Pause als Fünfter, die nächstschnellsten Zweiradler waren Thomas Schultz, Bernd Knüpfer sowie sein Bruder Dirk im Citroen C2 R2.

Die zweite Schleife begann mit nunmehr zwei Runden in Brück. Der „Ramonator“ konnte den Vorsprung mit seiner dritten Bestzeit vor Senglaub und Milde ausbauen und liess auch auf den Plattenwegen der WP 6 (Nichel) sowie auf der letzten Prüfung, der auf 12,4 km verlängerten Version der WP 1+4 mit der seit elf Jahren vom zahlreichen Zuschauern besuchten Ortsdurchfahrt Deutsch Bork, die beiden Berliner Mitsubishi-Fahrer hinter sich.

Raphael Ramonat und Sara Phieler feierten bei der 45. ADAC/PRS Havelland-Rallye ihren dritten Saisonsieg im HD-Schotter-Cup. Ken Milde, Titelverteidiger im DMSB Rallye Cup, landete mit Lokalmatador Jean Ihlefeldt aus Michendorf auf Platz 2, die Vorjahressieger Sven Senglaub und Lydia Eschenhorn aus Friedersdorf standen als Dritte auf dem Podium, Mario Czok und Andy Tänczyk mussten sich mit dem undankbaren vierten Platz zufrieden geben.

Thomas und Melanie Schultz im Renault Clio kamen als Fünfte ins Ziel und wurden somit beste „Zweiradler“. Sebastian Vollak und Peter Messerschmidt starteten mit einem 30-Sekunden-Vorsprung in die letzte Prüfung; nach einem frühen Plattfuß humpelte Vollak auf der blanken Felge durchs Ziel und verpasst den Klassensieg um 1,3 Sekunden! Bernd Knüpfer (Astra), Frank Zischkale (BMW 318) und Torsten Brunke (Golf) belegten die nächsten Plätze in der stärksten Klasse.

Jeffrey Wiesner und Stefan Harloff wurden durch eine defekte Hinterachse des Volvo 940 eingebremst, nur knapp schafften sie den Klassensieg vor ihren Volvo-Kontrahenten Werner Löseke und Paul Tenberge. Nach einem Ausritt von Markus Drüge (Suzuki) und einem Defekt am Polo von Uwe Joachim (Lutherstadt Wittenberg) gewannen Christopher Wackernagel und Steven Dietzsch die 1600-cm³-Klasse im Suzuki Swift. Durch diesen Erfolg festigte Wackernagel die Führung in der ADMV-Meisterschaft, nur Ramonat kann ihm diese bei der Lausitz-Rallye am 4. November noch streitig machen.

In der Klasse bis 1400 cm³ erreichten Thomas Heise und Daniela Siohl-Döppner im Micra den Klassensieg vor Martin Hartmann und Matthias Schweizer im Allrad-Swift. Als bestes Trabant-Team fuhr Tino Schmidt und Patrick Scharf auf Platz 3.

In der Gruppe G zeigten Marius Deußing und Toni Ermel eine starke Leistung: Mit dem 107-PS-Golf lag der Thüringer nach sechs Prüfungen auf Gesamtrang 15, verlor jedoch auf der letzten Prüfung durch einen Defekt mehr als eine Minute. So kam das Volvo-Team Patrick Rodewald und Marcel Gruber zum Sieg in der Klasse 11 (LG 4). Hinter allen Klasse-11-Teams gewann DMSB-Cup-Spitzenreiter Günter Vogt mit Erich Sandberg als Co die leistungsstärkere Klasse 9+10 im Fiat Punto, nachdem der führende Rigo Sonntag mit seinem Honda Civic einen Pfosten gerammt hatte und holte sich somit die volle Punktzahl.

Lokalmatador Rainer Langa aus Brück mit seinem tschechischen Beifahrer Otto Jakubec gelang es auch in diesem Jahr nicht, das Ziel zu erreichen. Sie mussten in der vierten WP ihren Skoda Fabia TDI abstellen.

35 Teams erreichten das Rallyezentrum „JAKOBS-Hof“ in Beelitz noch vor Einbruch der Dunkelheit, auch dies ein Novum bei der Havellandrallye.

Bei der erstmals ausgetragenen Havellandrallye Classic starteten neun Teams.

Mark und Antje Blüthner (Golf II) setzten sich gegen Roy Kunz und Andrea Selzer (Kadett) sowie Bastian Pfeiffer und Daniel Rosenmüller (Volvo 240) durch.

Das vollständige Gesamtergebnis und alle WP-Zeiten sind im Internet unter www.prs-berlin.de sowie auf www.facebook.com/prsberlin zu finden.

Klaus Portsch

gpp – classic-center

beratung & support im historischen Motorsport

wir...

- erarbeiten hochwertige Foto-Dokumentationen,
- `besorgen` Beifahrer für historische Veranstaltungen,
- sorgen für erfolgreiche Wettbewerbs-Teilnahmen,
 - liefern entsprechendes Rallye-Zubehör,
 - vermitteln praxisbezogene Lehrstoffe,
 - erledigen logistische Planungsarbeiten,
 - sorgen für Schulung der Streckenposten,
- kümmern uns um die Ausgestaltung winterlicher Vereinsabende, und...
- erledigen zuverlässig und seriös die notwendigen Presse- und Archivarbeit

Ihr verlässlicher und umfassender Ansprechpartner im historischen Motorsport

gerd plietsch presse – kleingäßlein 1 – 95618 markt-leuthen – fon: 09285/913191 – fax: 09285/913192 – mob: 0172/86 08 310

Ausfall für Patrik Dinkel:

Top-Ten-Platzierungen für Coburger und Hofer Rallyefahrer

(gpp) – Während der große Bruder Dominik (Rossach) beim bundesdeutschen Rallye-Saisonabschluss der ADAC-3-Städte- Rallye im Bäderdreieck Bad Birnbach, Bad Füssing und Bad Griesbach nach einem grandiosen Auftritt seinen zweiten Gesamtsieg und damit den Titel des Deutschen Rallye-Vizemeisters feiern konnte, mußte sein jüngerer Bruder Patrick (Rossach) mit seinem Ulmer Beifahrer Tobias Glatzel bei der Rallye in der Fränkischen Schweiz nach der sechsten von acht Wertungsprüfungen (WP) seinen Mitsubishi Lancer mit einem technischen Defekt vorzeitig abstellen. „Wir konnten das Tempo der Favoriten problemlos mitgehen“, berichtete Patrick nach seinem Ausfall, „wir hatten die Bestzeit auf der Stadtwald-WP nur um ganze acht Zehntel-Sekunden verpaßt und lagen auf Rang drei im Gesamtklassement – als direkt am Start zur WP 7 eine Antriebswelle abscherte!“, so ein frustrierter Patrick Dinkel. Ebenfalls nicht das Ziel in Wertung erreichten André Wittmann (Lautertal) und seine oberpfälzische Beifahrerin Martina Mark (Mitterteich), da sie ihren Seat Ibiza Cupra schon nach knappen vier Kilometern in der ersten WP „mit fehlendem Öldruck!“ abstellen mußten.

Vier verschiedene WP's wurden im Verlauf der Rallye jeweils zweimal befahren, „überaus anspruchsvoll, und vor allem mit viel Schotter!“ lobten die Teilnehmer die Veranstaltung unisono, die anfangs noch bei trockenen Bedingungen beginnen konnte, gegen Ende jedoch doch noch von Regen heimgesucht wurde.

Die weiteren Vereinskameraden vom AMC Coburg im ADAC, André Apel und Tobias Robertz (beide Neustadt b. Coburg), brachten ihren Opel Kadett 16 V dagegen in der Klasse der seriennahen Fahrzeuge bis 2000 ccm Hubraum unter den 34 Startern auf einen „durchaus zufriedenstellenden“ zehnten Platz ins Ziel, und einen überraschenden zweiten Platz in ihrer Klasse eroberten zudem sich Francesco Gertloff und Julia Schneider, in einem weiteren Seat Ibiza Cupra.

Die für den Automobilclub (AC) Hof startende Sabine Heinzl (Hof) dirigierte ihren Tirschenreuther Fahrer Wolfgang Stopfer mit seinem Honda Civic Type R in der gleichen Klasse sogar auf Rang acht.

Damit ist die nordbayerische Rallye-Saison beendet und die einzelnen Fahrer bzw. Teams erwarten gespannt die ersten `Wasserstandmeldungen` über die Meister und Platzierten in den verschiedenen Meisterschaftsrunden und Pokalserien.

Weitere Informationen und alle Ergebnisse im Detail gibt es im Internet unter www.msc-fr-schweiz.de.

Gerd Plietsch



45 Jahre
in Augsburg

Autohaus
STROBEL^{KG}

Lechhausen • Göggingen • Gersthofen

www.toyota-strobel.de

Wolfgang Bareuther

NACHRUF

(gpp) – Eigentlich sollte an dieser Stelle der Bericht über die beiden Orientierungsfahrten des MSC Marktredwitz stehen, die dieser – auch – als Reminiszenz an Hans Schwägerl, durchführen wollte. Und zwar so, wie die legendären Bayer. ADAC Winterrallyes, die lange vor der Öffnung des Eisernen Vorhanges schon in der damaligen Tschechoslowakei stattfanden. Streckenchef Rudolf Schöpf hatte seine profunden Kenntnisse des heutigen Tschechien genutzt, und wollte beide Orienteure dort ausfahren lassen.

Da platzt in den Freitagnachmittag völlig unvermittelt ein Anruf in die einschlägigen Vorbereitungen und teilt die Absage – und vor allem den völlig unvorstellbaren Grund dafür, mit?!!?!?!?!?!?

Es ist einfach nicht zu glauben, dass Menschen so vorzeitig abberufen werden, die, so wie Wolfgang Bareuther, angenehm unaufgeregt sind, die mitten im Leben stehen, im geschäftlichen sowie im motorsportlichen, aber vor allem im familiären Leben! Und dann noch so unvermittelt und so urplötzlich....

Der Chronist hatte in den letzten Jahren eine Freundschaft zu ihm, aber auch zur der gesamten Familie, aufgebaut, die beiderseits von gegenseitiger Achtung, Respekt und Vertrauen geprägt war, und aufgrund dessen, man sich hin und wieder einiges mehr an privatem erzählte, als anderen 'Bekanntem' aus diesem Metier.

Wie vor den Kopf geschlagen reagiert die Szene, auch und vor allem die gemeldeten Teilnehmer der beiden geplanten Orientierungsfahrten (schließlich saßen fast alle schon auf 'gepackten Karten') und ein jeder von uns wird – wieder einmal – schmerzlich und vor allem nachdrücklich daran erinnert, wie unplanbar doch unser aller Leben wirklich ist.

Mein schier unbeschreibliches Mitgefühl gehört seiner Conny und seinem Sohn Thomas, aber natürlich auch dem zweiten Sohn Alexander, wenn auch unbekannterweise.

Ich weiß nicht, was ich noch sagen, bzw. schreiben soll.....

außer:

„Wolfgang – Du fehlst!!!“

Gerd Plietsch

LINK – LISTE und Media-Daten:

Wie bereits im vergangenen Jahr mehrfach gewünscht, haben wir an dieser Stelle eine so genannte **LINK – Liste** eingerichtet, mittels derer Sie schnell und problemlos auf die betreffenden Internet-Seiten klicken können. Sie enthält zunächst noch einmal und im direkten Überblick all unsere Inserenten und künftig und weiterhin all diejenigen **Privatpersonen**, welche sich für **25 €** (pro halbes Jahr) aufnehmen lassen möchten (dazu bitte den entsprechenden Betrag mit Ihrer Mitteilung auf unser Konto 620 656 009 bei der Spk. Hochfranken (BLZ 780 500 00) überweisen).

Die Kosten für Werbe-Inserate im redaktionellen Teil entnehmen Sie bitte unserer derzeit gültigen Preisliste Nr. 4/06 vom 1.01.2006.

INSERENTEN im **gpp – motorsport-info**:

www.ernst-auto.de – www.schnapsmuseum.de
www.koenig-porzellan.com
www.vw-ziegler.de

LINK-LISTE-EINTRÄGE im ***gpp – motorsport-info***:
www.motorsport-guide.com

PRESSEKUNDEN von ***gerdplietschpresse***:
<http://www.amc-coburg.de/www.ac-hof.de>

SONSTIGE:
www.tuningcars.de – Kurierdienst-Blumreich@gmx.de
edgarblumreich@online.de

www.gerdplietschpresse.de

→ Aktuell erreicht unser 14-tägiges ***gpp – motorsport-info*** zur Zeit 842 Erstbezieher.
→ Dazu kommt eine uns leider nicht bekannt Zahl von Zweit- und Drittbeziehern, die unser ***gpp – motorsport-info*** als Anhang anderer eMail-Verteiler- und – Gruppen erhalten.

HINWEIS: Jede auch nur auszugsweise (Weiter-)Verwendung von Texten, Textteilen oder Fotos aus diesem Internet-Newsletter bedarf in allen Fällen unserer schriftlichen Einwilligung und ist honorarpflichtig!!!



HUBERTUS – HERBST-Ausfahrt
die Einladungs-Veranstaltung
zum Saisonausklang
www.gerdplietschpresse.de

gpp – ***classic-center*** – ***shop***:

heute im Angebot:

- **Original Zeit-Tabellen** (aus den 70er Jahren des vorigen Jahrtausends) für den ´stilbewußten` Beifahrer;
- **Moderne Countdown-Zähler** (so genannte TRIPLE TIMER) mit drei separaten Zählwerken (zur Bewältigung auch höchst anspruchsvoller Sonderprüfungen); oder auch Countdown-Zähler mit nur einem Zählwerk sowie moderne, digitale Stoppuhren
- **Schnittcomputer** (zum Abgleich der gefahrenen Strecke und Zeit mit dem Trip- oder Twinmaster und dabei der Überwachung und Einhaltung der von den Veranstaltern vorgegebenen Durchschnittsgeschwindigkeiten)
- **weiteres Zubehör für Rallye-Beifahrer** (wie Unterleg- und Klemm-Mappen, Bleistift- und Stoppuhr-Halter, stabile, drahtgebundene DIN A 5-Notizblöcke, etc.);
- **diverse** (gebundene!) **Vorlagen, Scripts, Tipps & Tricks sowie Einbau- und Einstell-Vorschriften** (für HARDWARE wie Speedpilot, Trip- und Twinmaster; oder „SOFTWARE“, wie nützliche Hinweise und Anleitungen für Beifahrer im historischen

→ **und, ganz neu: unsere im Eigenverlag hergestellten, gedruckten Broschüren über die Olympia-Rallye 1972 (70 Seiten, zum Preis von 14,99 €), über den Rallyeclub von Deutschland (80 Seiten, zum Preis von 16,99 €), über die ADAC-3-Städte-Rallye (106 Seiten, zum Preis von 19,99 €) über den Rallyesport des vergangenen Jahrhunderts unter dem Titel „Wie´s früher war...“ (70 Seiten, zum Preis von 14,99 €) sowie das Haupt- und Standardwerk „Von ZK´s, OE´s und Gebetbüchern“ (200 Seiten, zum Preis von 29,99 €) zuzüglich einer kleinen Porto- und Versandkostenpauschale. Wenn Sie jedoch mehr der Computer-Typ sind, können Sie diese Broschüren auch als komprimierte PDF-Dateien bekommen – zu einem ermäßigten Preis, selbstverständlich.**

Einzelheiten unter: www.gerdplietschpresse.de/gpp - classic-center

Angemerkt...

Liebe Leser,
Liebe Motorsportfreunde,
Liebe Kunden,

heute wenden wir uns an die verschiedenen Vereins-Vorsitzenden, Rallye-, Sport-, Touristik- und / oder Veranstaltungs-Leiter unter Ihnen:

Die Saison ist – für die meisten beendet – die Adventszeit steht vor der Tür und Weihnachten naht. Und allerorten finden entsprechende Feiern oder Jahres-Ehrungen statt.

Überreichen Sie Ihren verdienten Mitgliedern doch einmal nicht die gewohnten Porzellanteller oder Zinnkrüge, sondern dem (unserem) Motorsport entsprechende, affine Gegenstände?

Da wären doch z. B. unsere verschiedenen Broschüren, über die 3-Städte-Rallye, die legendäre „Olympia-Rallye“ oder auch unsere neueste Publikation „Gibt´s den noch?“ über Rallye-Helden vergangener Tage, sicher passender. Oder für ´ältere` Semester, die noch die goldenen siebziger und achtziger Jahre des damaligen Rallyesports miterlebt haben, die Broschüre „Wie´s früher war...“ (wobei die dort niedergeschriebenen ´Geschicht´chen aus dem Nähkästchen des Rallyesport` auch für die heutige Generation sicher nicht uninteressant sind!).

Aber wir haben auch noch andere Publikationen im Angebot, schauen Sie doch bitte in unseren Internet-Auftritt www.gerdplietschpresse.de nach, dort finden sich für die classisch-historischen Aktiven zudem vieles an nützlichem und notwendigen Zubehör sowie die dazu passenden Einführungen, Tipps und Informationen.

Unter www.gerdplietschpresse.de, finden Sie in den Unterpunkten „classic-center“, „devotionalien“, „publikationen“, mit Sicherheit das Passende für Ihre verdienten Vereinsmitglieder.

Eine (schon jetzt) schöne, feierlich-festliche Vorweihnachtszeit,

wünscht

Euer

gerd plietsch

Weitergehende Info´s, sowie Ergebnisse und Fotos sind auch unter www.gerdplietschpresse.de einzusehen.

**Wie, warum, weshalb, und wer mit wem? Sie siegen - und keiner erfährt´s??
Das sollten Sie schleunigst ändern!!! Rennberichte, Rallyefotos, Teampresse,**

**gerd plietsch presse -
- wir machen (nicht nur) alle Arten von Öffentlichkeitsarbeit im Motorsport!
gerd plietsch presse -**

- (sondern:) wir machen Leistungen publik!!
